

Grünes Licht für die B 31 West?

Bauvorhabengespräche vom Montag berücksichtigten Umkirch

Von *Veronika Zettler*

Umkirch/Berlin. Bei den sogenannten Bauvorhabengesprächen zwischen Land und Bund am vergangenen Montag kam die B 31 West zum Zuge. Aller Voraussicht nach wird mit dem Bau noch 2003 begonnen.

„Das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen hat das Land Baden-Württemberg angewiesen, noch in diesem Jahr mit dem Bau der B31 West zu beginnen“, teilt Jürgen Frank von der Pressestelle des Bundesministeriums auf Anfrage mit. Die Finanzierung sei gesichert. Zwar wusste man davon am Dienstag beim Landesverkehrsministerium noch nichts, doch Frank versicherte nochmals: „Der Brief ans Land geht im Laufe der Woche raus“. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Gernot Erler relativiert und spricht von einer Einigung auf der Arbeitsebene zwischen Bund und Land. Es bedürfe jetzt noch der Zustimmung durch das Bundesministerium, die ihm aber Staatssekretär Ralf Nagel bereits fest zugesichert habe, und anschließend der Zustimmung durch Landesverkehrsminister Müller. Aber auch hier ist Erler zuversichtlich. „Die Landesseite hat sich mit der Bundesseite verständigt“. Das Ganze werde jetzt wohl rasch über die Bühne gehen: „Die Ausschreibung muss noch in den nächsten Staatsanzeiger, damit mit dem Bau in diesem Jahr begonnen werden kann“.

Erler erklärt weiter, dass das Land keine zusätzlichen Mittel für die B 31 West erhalte, die Finanzierung aber durch Umschichtungsmaßnahmen – zum Beispiel

aus der Straßenerneuerung und -sanierung – gesichert sei. Die erweiterten Mittel, die das Verkehrsministerium des Landes in den kommenden Jahren erhalten werde, sicherten außerdem, dass der Bau auch fertig gestellt werde.

Bereits am vergangenen Donnerstag hatte der Bundestagsabgeordnete Georg Brunnhuber, stellvertretender verkehrspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag, in Umkirch vor betroffenen Bürgermeistern über den Stand des Procedere berichtet und deutlich referiert: „Beim Land hatte Umkirch schon immer höchste Priorität“. Brunnhuber hatte auf Einladung von Conny Mayer (MdB) in Umkirch vor den Bürgermeistern des Umlands gesprochen. „Der Bund entscheidet und der Bund gibt das Geld. Das Land kann nicht eigene Prioritäten setzen“, fasste Conny Mayer die Ausführungen Brunnhubers zusammen. Die Bürgermeister Josef Hügeler (March), Gabriel Schweizer (Vogtsburg), Klaus Leible (Stellvertreter, Umkirch), Dieter Schneckenburger (Bötzingen), Eckart Escher (Merdingen),

Alfred Schwenninger (Gottenheim) und Martin Obert (Ihringen) waren sich jedoch einig: Den Bürgern sind weitere Verzögerungen nicht mehr zu vermitteln. „Der Raum wartet dringend auf die Maßnahme“, so Josef Hügeler, vom Hin- und Herschieben des Schwarzen Peters profitiere niemand. Gabriel Schweizer appellierte an alle Beteiligten, „Verbindlichkeit und Ehrlichkeit an den Tag zu legen“. Die Glaubwürdigkeit der Politik trage sonst extremen Schaden davon. „Das dauernde Offenhalten ist unerträglich“, sagte er.

Scharfe Worte gegen Erler fand der Landtagsabgeordnete Gundolf Fleischer (CDU) bei dem Termin. Er lasse nicht zu, dass bei diesem Thema von „der Politik“ geredet werde. Erler habe als Einziger unseriöse Zusagen gemacht. „Ich ziehe mir nicht den Schuh an, dass die Bürgerinitiative sagt, solange Müller und Fleischer keine Zusage machen, sind die nicht unser Mann, nur weil wir ehrlich sind“, erklärte Fleischer.

Wer Recht behält, wird die endgültige Entscheidung in wenigen Tagen zeigen.



In Umkirch sprach Georg Brunnhuber (oben Mitte) auf Einladung von Conny Mayer vor versammelten Bürgermeistern über die B 31 West. Foto: zet